**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 39 (1963-1964)
**Heft:** 9

**Artikel:** Meine gesammelten pädagogischen Werke in 4000 Worten : II. Teil
**Autor:** Medany, R.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1073815

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

II. TEIL

# Meine gesammelten pädagogischen Werke in 4000 Worten

VON R. MEDANY

*Über die Hygiene*

Als Nummer Eins noch Alleinherrscher war, durfte das Kinderzimmer nur betreten, wer sich die Hände unter meiner Aufsicht mit warmem Wasser und mit Seife sterilisiert hatte. *Anmerkung des Vaters: Das war nur tagsüber. Nachts war ich ja Herr im Kinderzimmer und da ging's viel gemütlicher zu. Bazillen müssen schließlich auch einmal schlafen!* Ängstlich forschte ich in den Gesichtern der Gäste nach verräterischen roten Nasen und ein unbedachtes Räuspern aus der Kehle verschloß dem Besucher endgültig die Pforte zu den geheiligten Hallen. Nicht nur Schoppen und Nuggis wurden dauernd ausgekocht, sondern auch jeder andere Gegenstand, der zur Kinderpflege verwendet wurde, unterging einer täglichen Desinfektion.

Bei Nummer Zwei fiel es mir bereits schwer, dieses Ritual durchzuhalten. Ganz einfach, weil neben dem Baby ein sehr lebhafter Einjähriger noch beaufsichtigt und versorgt sein wollte. Schweren Herzens reduzierte ich also den Bakterienmord auf ein Minimum. Als Nummer Zwei dann mit acht Monaten an Masern erkrankte, sagte ich mir schon recht kaltblütig, daß Nummer Eins diese Krankheit schon mit sechs Monaten hatte, trotz Sauberkeitsfimmel.

Dieses Hygiene-Minimum wurde erneut reduziert, als Nummer Drei erschien. Die zwei Großen bestehen natürlich darauf, ihr Schwesterlein herzen und küssen zu dürfen – sonst gibt's kurzerhand Eifersuchtsszenen. Und nicht immer können vorher die dreckigen Patschhändchen und klebrigen Mäulchen gewaschen werden. Statt aber solche und ähnliche Sünden im Detail zu beschreiben, diene folgendes Beispiel für viele:

Letzthin ertappte ich meinen Sohn, wie er den zu Boden gefallenen Nuggi der Nummer Zwei voll brüderlicher Liebe der schreienden Nummer Drei in den Mund gab. Auf meine Vorwürfe, daß das Ding doch nicht mehr sauber sei, antwortete er gemütlich:

«Die hat ja auch Wasser in ihrem Mund, da wird der Nuggi schon genug gewaschen.»

Und da es tatsächlich scheint, daß Baby eine gewisse Immunität entwickelte, ließ ich die Sache auf sich beruhen.

*Keines zu klein . . .*

Kinder sind betriebsame Geschöpfe. Wenn sie ihr Spielzeugauto endgültig in alle Einzelteile zerlegt haben, wenn der Puppe außer den Haaren auch noch Arme und Beine amputiert sind, dann kommt der Moment, wo sie bei Dir in der Küche erscheinen.

«Zum Helfen», wie sie strahlend verkünden. Vorsorglich rückst Du die siedenden Kochtöpfe außer Reichweite, hältst jedem ein Tuch hin und bittest sie, das Besteck zu trocknen. Nummer Eins findet das unter seiner Würde, und bevor er sich noch recht das goldene Mokkatäßchen geangelt hat, ist dieses schon in Brüche. «Na ja», denkst Du, «es war sowieso nur ein Einzelgänger», und während Du die Scherben versorgst, denkst Du an die Strafe.

Der Bub darf jetzt nicht weiter helfen, betonst Du mit Nachdruck und verbannst ihn ins Kinderzimmer. Inzwischen ist Nummer Zwei mit ihrem Löffel fertig geworden und zur Belohnung bekommt sie einen Kuß und Du entläßt auch sie. Nach kurzer Zeit steht sie jedoch wieder in der Küche und meldet, daß die Blumen entsetzlichen Durst leiden und sie dem abgeholfen habe.

Erfüllt von bösen Vorahnungen eilst Du in die Stube, wo sämtliche Pflanzen wörtlich unter Wasser stehen. Aber nicht nur die Pflanzen in den Töpfen, sondern auch die Blumen auf dem Teppich-Dessin genießen ein überflüssiges Wasserbad. Während Du die ärgsten Schäden zu beheben suchst, meldet Dir ein Geruch aus der Küche, daß der Braten angebrannt ist.

Eine Stunde später kommt Dein Mann nach Hause und erkundigt sich, was die Kinder heute geleistet haben. Eingedenk der Ermahnungen Deines Frauenblättlis, Deinen Mann ja nie mit schlechten Nachrichten zu begrüßen, erzählst Du nur, daß die Kleinen momentan einen sehr starken Drang zum Helfen haben.

«Ganz recht», meint Dein Gebieter zufrieden, «so stellen sie wenigstens nichts Dummes an.»

*Selbst ist der Mann*

Da es in den Spitälern leider nicht üblich ist, zu jedem Baby gleich noch ein paar helfende Hände mitzugeben, ist es ratsam, seine Sprößlinge so früh wie möglich zur Selbständigkeit zu erziehen.

Aus dem Süden,
wo man zu
leben versteht...

NUOVO

Dosen à 6 und 12 Stück
In guten
Lebensmittelgeschäften
und bei Bell

Cannelloni

...kommt das Rezept
zu dieser fixfertigen
Spezialität für Liebhaber
einer pikanten
Abwechslung ...von Bell

So denkst Du wenigstens, wenn Du als erstes versuchst, Deinem Kind nebst anderen überflüssigen Dingen auch das Gehen beizubringen. Und schon wackelt Dein Sprößling ungeschickt über die glatten Böden und Du rennst hinter ihm her, um ihn noch aufzufangen bevor er sein Gleichgewicht verloren und sich ein Loch im Kopf zugezogen hat. Natürlich vernachlässigst Du darob Deine Pflichten als Hausfrau und kannst Deinem Gatten abwechselnd nur noch Rösti mit Spiegelei und Spiegelei mit Rösti servieren (die einzige Mahlzeit, die er allein zusammenbrauen kann). Nach einigen Wochen hast Du dann Deinem Sohn doch schon etwas Sicherheit beigebracht und er kriecht, hüpft und fällt überall dort hin, wo er nicht soll. Zuerst angelt er Deine Nippsachen – ein Glück, daß Du vorsorglich die Kristallschale der Tante Emma vorher schon auf die Winde verbannt hast, wo sie der Vase von Tante Alice und dem Murano-Service von Onkel Max Gesellschaft leistet. Daraufhin vergreift sich Dein Sprößling an den Pflanzen im Stubenerker, bis Du auf die glückliche Idee kommst, den ganzen Erker zu verbarrikadieren. Nach den Pflanzen kommen die Bücher dran und nicht viel später ereilt das gleiche Schicksal den festlich gedeckten Tisch, genauer, komplettes Service für acht Personen, 32-teilig.

Und eines schönen Tages entdeckst Du dann, wie sehr sich die früher so gemütliche Wohnung in eine mit Brettern, Seilen und Verschlägen versehene Zuchthauszelle verwandelt hat. Und Du gedenkst wehmütig der Tage, wo Dein Sohn noch friedlich seine 22 Stunden verschlief und die Besucher voller Begeisterung flöteten:

«Ach, welch ein Engelein, warte nur bis er gehen lernt.»

*Nein – meine Suppe eß' ich nicht!*

Kleine Babies sind meist gierige Esser. Man kann sie stopfen wie man will, immer wieder sperren sie den Schnabel auf. Ein Problem entsteht erst dann, wenn Du Dein Kind lernst «nein» zu sagen; denn in hundert von hundert Fällen wird dieses «Nein» immer zutiefst aufs Essen bezogen. Meist gestattet Dir die Art, wie mit solchem «Nein» Nahrung verweigert wird, die Charakterentwicklung Deines Sprößlings schon im ersten Kau-Alter vorauszuahnen.

Nummer Eins preßt die Kiefer zusammen und ist nicht zu bewegen, einen Bissen wenigstens zu ver-

neu!

Jetzt in der Wegwerf-Flasche!

Hier ist Ihr LACTA-Essig in einer ganz neuen Packung! Modern in der Form, praktisch und platzsparend und dazu ein weiterer Vorteil, den Sie schätzen werden: Kein Flaschenpfand mehr! Aber trotzdem in der Glas-Flasche!
Ideale Packung - Ideales Erzeugnis!

LACTA: Essig aus kondensierter Molke, 4,5°. Die 7 dl-Flasche: Fr. 1.50 (kein Flaschenpfand mehr!)

Lacta schont Ihren Magen

Bourgeois Frères & Cie SA., Ballaigues

Weleda
Massage- und
Hautfunktionsoel

**naturrein**

**aus besten pflanzlichen und ätherischen Oelen, fördert die Geschmeidigkeit und die gesunde Durchblutung der Haut, geschätzt für die**

- **tägliche Körperpflege**
- **von jung und alt**
- **bei Spiel und Sport**

**kräftigt, belebt und schützt die Haut**

**Flaschen: 50 cc Fr. 3.40 150 cc Fr. 8.40**
**Reisepackung 30 cc Fr. 2.05**

WELEDA AG ARLESHEIM

suchen. Versprechungen und Drohungen verhallen ungehört. Bald gilt es, das eigene Prestige zu wahren und als Strafe kommt er in die Ecke. Worauf er begeistert ausruft:

«Jetzt müssen mich alle suchen!»

Nummer Drei, unser Nesthäkchen, ist für primitivere Lösungen. Sie schlägt mir den Löffel aus der Hand und wischt den Teller vom Tisch. Als Strafe wird sie zwar gleich ins Bett gesteckt, aber in Wirklichkeit hat doch sie den Kampf gewonnen.

Nummer Zwei läßt sich den Mund widerstandslos stopfen. Ihre Backen füllen sich mit Gemüse und blähen sich gefährlich auf. Denn sie schluckt einfach nichts runter und sobald der Teller halb ausgelöffelt ist, spuckt sie *(Anmerkung des Vaters: Pädagogik in Ehren. Doch so weit mußte es kommen, wenn man unkonsequent ist. Wie soll ein zweijähriges Geschöpf denn verstehen, daß es im Badzimmer, beim Gurgeln und Zähneputzen, spucken muß und daß es im Esszimmer die gleiche Prozedur nicht tun darf?)* ihn einfach wieder voll und das Spiel beginnt von Neuem.

Da gibt's nur noch militärischen Drill:

«Schlucken!», befehle ich energisch.

Reine Reaktion.

Noch strenger: «Schlucken!»

Und sie träumt unbeschwert weiter.

«Willst du wohl . . .» jetzt hebt sie mit seelenvollem Blick ihr Gesichtchen und niest mir die ganze Bescherung ins Gesicht.

*Eine Rechnung, die nie aufgeht*

Glaube nicht, lieber Leser, daß ich damit das Haushaltungsgeld meine. Bei mir geht das immer auf, meist so um den Zwanzigsten eines Monats schon. Nein, mein Problem ist die Zeit.

Ein Haushalt mit drei Kleinkindern rechtfertigt wahrlich 25 Stunden im Tag. Wieviel Kleidchen sind allabendlich zu flicken, wieviel Windeln zu waschen und wieviel Spielzeug muß geflickt oder weggeworfen werden! Du weißt gar nicht mehr, wo die Zeit hernehmen für Schränke neu zu belegen oder für eine Frühlingsputzete und es ist Dir schleierhaft, wie Du früher noch für das Bad Deines Sohnes eine halbe Stunde reservieren konntest; wenn heute Deine Drei täglich einigermaßen gründlich geschrubbt werden, geht's Dir und ihren Hälsen bereits glänzend. Ein Glück, daß Papi hie und da auf

Geschäftsreise muß und Du statt Kochen und Essen übrige Zeit hast, Versäumtes nachzuholen.

Zuerst spar' Dir Zeit beim Kochen. Ohne den Gourmet am Tisch lohnt sich die Mühe doch nicht, komplizierte Menus auszuhecken. Und Deine Linie – sie ist heute sowieso mehr Kurve als Linie – kann etwas Schmalspurkost gut ertragen. Brau' Dir also einen Café complet zusammen und mit der gewonnenen Zeit notierst Du die Dinge, die Du bewältigen willst: Bügeln, Brief an die Freundin, Coiffeur, Fernkurs für Fernseh-Ansagerin, Massage, usw. usw.

Mit Bügeln zu beginnen ist eine glänzende Idee. Dein Mann soll an den frischen Hemden erkennen, daß Du ihn auch in der Ferne pflegst. Zuvor mußt Du nur die Jungmannschaft mit Spielzeug versorgen, damit sie nicht zu nah ans Eisen kommt. Also schnell auf den Estrich, die Eisenbahn und die alte Puppenstube herunter zu holen. Der Lift aber streikt zur Abwechslung und bis Du wieder in der Wohnung bist, jammert Nummer Drei bereits um neue Windeln.

Kaum sind diese gewechselt, springst Du zum Bügeleisen, das inzwischen warm geworden ist, und stellst auch schnell noch die Milch für den Café complet auf. Inzwischen haben die zwei Großen Streit bekommen, weil der Ältere unbedingt die Puppe als Passagier für seine Eisenbahn haben muß und Nummer Zwei eine Bahnschiene als Rutschbahn für ihre Puppe benützt. Bis Du das Geschrei auf Normalton gedämpft hast, erwischest Du gerade noch die Milch im kritischen Moment des Überlaufens. Glocke – Hauswart schimpft, daß der Ochsnerkübel noch unten stehe obwohl schon seit zwanzig Minuten geleert – Du eilst hinunter, Lift noch immer kaputt, springst die vier Stockwerke hinauf und stellst fest, daß inzwischen die zwei Großen mit Bügeln begonnen haben. In Deiner Dankbarkeit, daß sie sich noch nicht verbrannt haben, trauerst Du nicht einmal dem guten, nun jämmerlich angebräunten Hemd Deines Mannes nach.

So bist Du in der richtigen Stimmung für eine Abwechslung. Der Brief an die Freundin? Du hast Dich kaum an den Schreibtisch gesetzt, und hörst bereits wie der Kaktus der Tante Amalia den Weg alles Irdischen geht: «denn Erde bist Du, und zur Erde kehrst Du wieder». Nummer Drei, die Schuldige, benötigt dringend ein Bad und einfachheitshalber steckst Du gleich die zwei andern Kinder auch hinein, damit sie endlich etwas Ruhe geben.

**MS-Oelpackung,**

**ein Balsam**

**für Ihren Teint**

Ausgetrocknete Haut macht Sie älter als Sie sind. Lassen Sie sich durch eine MS-Oelpackung verjüngen. Das Resultat wird Sie beglücken! Voranmeldung erbeten.

Zürich 1, Talstrasse 42,
Tel. 051/27 47 58

**Salon de Beauté Maria Schweizer, Zürich 1**

**Preiswerte Briefmarken!**
300 herrliche Jugoslawien sFr. 15.–, 300 herrliche Oesterreich nur sFr. 10.–, 1000 alle Welt nur sFr. 20.–
**Spreitzer, Wien-Schwechat,** Fach 41, Oesterreich.
Postcheckkonto Zürich VIII/54615.

**Niedermann & Co, Käsefabrik Bazenheid SG**

RHEUMA -Schmerzursachen und -Giftstoffe schwemmt der blutreinigende **Kräuter-Wacholder-Balsam** (ohne Durchfall) zuverlässig aus dem Körper
Prospekt in Apotheken und Drogerien

Tuben zu Fr. 1.25 und Fr. 2.25
in Papeterien, Drogerien, Eisenwarenhandlungen

Pause. Ruhe. Du gehst zufrieden zum Schaukelstuhl – Café complet im Schaukelstuhl hat ganz besonderen Reiz. Ein anderer Reiz aber kommt Dir zuvor – das Gejohle nämlich aus dem Kinderzimmer. Du hast die Genialität Deines Ältesten unterschätzt: Er steht im Bett seiner Schwester und beide spucken um die Wette, wer weiter komme mit dem kostbaren Naß. Boden, Bett und sogar die Vorhänge haben gelitten, aber die Sprößlinge verstehen einfach nicht, wieso Du ihrem harmlosen Spiel nicht mehr Verständnis entgegen bringen willst.

So geht der Tag zu Ende und die Liste der unerledigten Dinge verdient einmal mehr ihren Namen «unerledigt». Müde wartest Du auf Deinen Herrn und Gebieter, bereitest ein herrliches Menu – wegen dem Hemd und damit er Deine Abenteuer in Ruhe anhört.

Die Schränke aber, die Briefe und Deine Linie? Die müssen wohl warten, bis Papi wieder einmal auf Reisen geht.

*Zurück zur Natur*

Mit fortschreitender Zivilisation entstehen technische Wunderwerke, die anscheinend nur geschaffen wurden, um uns jungen Müttern mit mehreren Kindern das Dasein zu erschweren. Nehmen wir als Beispiel den Fußgängerstreifen. Für junge flinke Leute – die es allerdings nicht nötig haben – ist diese Straßenzier bestimmt eine Erleichterung. Für uns Mütter aber ist sie eine Plage erster Güte; denn die Autofahrer sind sehr spärlich gesät, die wegen einem kleinen Kinderwagen ihr Tempo verlangsamen oder gar anhalten um uns durchzulassen.

Vielleicht erinnerst Du Dich auch noch an jene gemütlichen Tramwagen, deren Türe stets offen stand, und wo Du den Kondukteur noch am Rockzipfel und seiner Ehre packen konntest damit er Dir samt Kinderwagen ins Tram helfe. Heute aber, da sitzt der Mann wohlversorgt im warmen Großraumwagen und bedient statt Kunden nur noch Knöpfe. Und wenn es ihm nicht paßt, so übersieht er Dich auf der Traminsel geflissentlich und Du schleppst Dich mühsam zu Fuß nach Hause, mit je einem heulenden Kind rechts, links und im Wagen selbst.

Im Warenhaus ist so ein Kinderwagen bekanntlich auch ein großes Hindernis und es ist nicht jedermanns Geschmack, die Kinder wie Handgepäck irgendwo an einer mit Durchzug wohlversehenen Hin-

tertüre zu deponieren. Für all diese Probleme habe ich jedoch eine ebenso einfache wie patente Lösung gefunden, die ich – offen gestanden – unseren Leidgenossen in Nordafrika abschaute: das Rückentuch der Araberin, in welchem sie ihre Kinder spazieren führt.

Erstens ist so ein Tuch wesentlich billiger als die modernen Luxus-Kästen, die hier zum Kauf angeboten werden. Hauptsache jedoch ist, daß die Mutter wirklich ihre Hände frei hat, um den restlichen Nachwuchs mitzuschleppen oder notfalls anzutreiben. Sie ist nicht mehr auf die Gnade der Trämler angewiesen und wer weiß – vielleicht werden sich sogar Männer finden, die im Tram solch beladenen Müttern ihren Platz anbieten?

Wenigstens die Männer in Marokko tun's. Allerdings gaben sie den Frauen auch das Stimmrecht . . .

*POST SCRIPTUM DES VATERS*

*Für einmal habe ich, der Ehemann, das letzte Wort! Allerdings habe ich's mir einfach genommen, ohne die drohende Reaktion meiner Frau abzuwarten.*

*Sie ging nämlich heute früh ins Spital und hat unter meiner tatkräftigen Assistenz unser viertes Kind zur Welt gebracht. Sieht aus wie ein kleines Chineslein, getreu der Statistik, die ja jeden vierten Menschen als Chinesen behauptet. Mutter und Tochter geht es gut, und auch ich habe bei der Geburt nicht allzuviel mitgemacht. Nun haben wir einen Buben und drei Mädchen, alle zusammen knappe sieben Jahre alt, und für ein Weilchen Ruhe.*

*Solche Ruhe wird herrlich sein. Sie ist erfreulich und auch wohlverdient. Doch birgt sie gewisse Gefahren in sich; daß nämlich Mama bald nach der Rückkehr aus dem Spital mit neuen Aufsätzen über unsere «Jugend»-Erlebnisse aufwartet. Dem vorzubeugen ist mein fester Entschluß, und deshalb will ich gleich heute noch, zur Feier des Tages und als Geburtstagsgeschenk für mich, das Manuskript aus dem Hause schaffen. Es ist bei Dir, geduldiger Leser, soviel besser aufgehoben!*

*Hab' Dank für Dein Verständnis meiner Nöte und Sorgen, die Du nun kennst und würdigst. Und laß mich ungeniert wissen, wenn sich für Dein hochgeschätztes Mitgefühl erkenntlich zeigen darf*

*der vierfache Vater,*
*der einfache Ehegatte.*

Sicherheitshalber
**für die Reise**
immer

**AMERICAN EXPRESS**
**TRAVELERS CHEQUES**

**Günstig!**
**Achtzehn herrliche Opernschallplatten,**
alle zusammen nur sFr. 20.–, zwölf moderne Schlagerplatten sFr. 10.–, zwölf Platten Volkslieder sFr. 10.–, zwölf Platten Marschmusik sFr. 10.–, sechzig verschiedene Schallplatten nur sFr. 50.–, alle fabrikneu, 17 Zentimeter, 45 Umdrehungen, fehlerfrei, für jeden Plattenspieler. Versand ins Ausland nur gegen Vorauszahlung (internationale Postanweisung oder Bargeld im Brief), portofreie Lieferung.
**Versand-Service, Wien XXI.,**
**Stammersdorferstrasse 133, Oesterreich**

**Hornhaut**
**Schmerzen und Stechen auf Fussballen!**
**Scholl's PEDIMET Kissen**
Hält an Zehe

**Ungeahnter Komfort!**
**Feinster Schaum unter Fussballen**

Fort mit Hornhaut-Schmerzen

Hohe Absätze ein Vergnügen
So etwas Wunderbares haben Sie noch nie ausprobiert. Das Schaumkissen — nicht Ihr Fuss — fängt bei jedem Schritt das Körpergewicht und somit den Stoss ab. Ballenschmerzen wegen hoher Absätze sind wie weggezaubert! Sie schreiten wie auf Luft. Waschbar, unsichtbar auch in offenen Schuhen.
*Für Damen und Herren Paar Fr. 3.30. In Drogerien, Apotheken, Sanitäts- und Schuhgeschäften.*

....feinen, gluschtigen Kartoffelstock, aus frischen Schweizerkartoffeln. Mühsam? Zeitraubend? Heute nicht mehr! Kurz vor dem Essen gekocht – im Nu serviert – mit Freude gegessen! Das ist STOCKI! Ganz ohne Waschen – Rüsten – Sieden. Darum gibt es heute wieder STOCKI! STOCKI der fixfertige Kartoffelstock von Knorr

**Stocki®**

® = eingetragene Marke